



# Ähnlichkeit als Strukturkategorie der Lyrik

Perspektiven für die interkulturelle und  
komparatistische Literaturwissenschaft

4.-7. Dezember 2019

Universität Trier, Gästeraum



DFG-Kolleg-Forschungsgruppe  
FOR 2603

 **Universität Trier**




09:45 – 10:00	<p style="text-align: center;"><b>Einführung:</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Jun.-Prof. Dr. Franziska Bergmann (Trier / Oxford)</b>  <b>Prof. Dr. Henrieke Stahl (Trier)</b>  <b>Prof. Dr. Andreas Regelsberger (Trier)</b>  <b>Prof. Dr. Christian Soffel (Trier)</b></p>
10:00 – 10:45	<p style="text-align: center;"><b>Eröffnungsvortrag:</b></p> <p style="text-align: center;"><i>Vergleich / Differenz / Ähnlichkeit. Zur Kulturalisierung der Differenz und ihrer Kritik durch das Ähnlichkeitsdenken</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Prof. Dr. Anil Bhatti (New Delhi, Indien)</u></p>
<p><b>Sektion 1: Ähnlichkeitsrelationen und Vergleichspraktiken</b></p>	
10:45 – 11:30	<p style="text-align: center;"><i>„Schön und lieblich ist es zu vergleichen“.  Ähnlichkeit und Vergleich in der Lyrik</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Prof. Dr. Walter Erhart (Bielefeld)</u></p>
11:30 – 11:45	<p><b>Kaffeepause</b></p>
11:45 – 12:30	<p style="text-align: center;"><i>Ästhetische, kulturelle und gesellschaftsbezogene Ähnlichkeitsrelationen in der Lyrik. Versuch einer Theoretisierung</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut (Flensburg)</u></p>
12:30 – 14:00	<p><b>Mittagspause</b></p>

14:00 – 14:45	<p style="text-align: center;"><i>Zur Produktion von Ähnlichkeit. Transition von Vergleich und Metapher in der Gegenwartslyrik am Beispiel von Marcel Beyers „Falsches Futter“</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Prof. Dr. Ralph Müller (Fribourg, Schweiz)</u></p>
<p><b>Sektion 2: Ähnlichkeit: Perspektiven für die komparatistische Lyrikforschung</b></p>	
14:45 – 15:30	<p style="text-align: center;"><i>Similarity and Identity in Literary Historiography: Perspectives from the Bookends of Premodern to Postmodern Eurasia</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Prof. Dr. Wiebke Denecke (Boston, USA)</u></p>
15:30 – 16:00	<p><b>Kaffeepause</b></p>
16:00 – 16:45	<p style="text-align: center;"><i>Ähnlichkeit in der bilingualen Lyrik</i></p> <p style="text-align: center;"><u>Jun.-Prof. Dr. Franziska Bergmann (Trier / Oxford, Großbritannien)</u></p>
19:00	<p><b>Abendessen</b></p> <p><b>Restaurant <i>Kartoffelkiste</i>, Fahrstraße 13-14, 54290 Trier</b></p>

Sektion 2 (Fortsetzung): Ähnlichkeit: Perspektiven für die komparatistische Lyrikforschung	
10:00 – 10:45	<p><i>Dichtung der „Lianozovo-Schule“ als Erfahrung des russischsprachigen Konkretismus: das Problem der (Un)-Ähnlichkeit</i></p> <p><u>Prof. Dr. Mikhail Pavlovets (Moskau, Russland)</u></p>
10:45 – 11:30	<p><i>Through Similarity to Singularity: A Comparative Perspective on Polish and Chinese Poetry in the Era of Transformation</i></p> <p><u>Dr. Joanna Krenz (Trier)</u></p>
11:30 – 11:45	<b>Kaffeepause</b>
Sektion 3: Ähnlichkeit und Übersetzung	
11:45 – 12:30	<p><i>Ähnlichkeit als Prämisse für ein Übersetzungsexperiment</i></p> <p><u>Prof. Dr. Eduard Klopfenstein (Zürich, Schweiz)</u></p>
12:30 – 14:00	<b>Mittagspause</b>
14:00 – 14:45	<p><i>Ähnlichkeit und / oder Äquivalenz im Bereich der Übersetzung aus dem Chinesischen</i></p> <p><u>Prof. Dr. Hans Peter Hoffmann (Mainz / Germersheim)</u></p>

14:45 – 15:30	<p><i>Bild und Rhythmus als Ähnlichkeitskriterien für die Übersetzung klassischer und klassizistischer Lyrik Chinas</i></p> <p><u>Prof. Dr. Frank Kraushaar (Riga, Lettland)</u></p>
<p><b>Sektion 4: Ähnlichkeit als Strukturkategorie der Lyrik</b></p>	
15:30 – 16:15	<p><i>Das „lyrische Gleichnis“ als poetologische Denkfigur</i></p> <p><u>Prof. Dr. Grazia Pulvirenti / Prof. Dr. Renata Gambino</u> (Catania, Italien / Berlin)</p>
16:15 – 16:30	<p><b>Kaffeepause</b></p>
16:30 – 17:15	<p><i>Spielerische Vergleiche: Zur Reichweite und Bedeutung von ‚mitate‘ in der japanischen Kulturgeschichte</i></p> <p><u>Prof. Dr. Andreas Regelsberger (Trier)</u></p>
18:00	<p><b>Abendessen</b></p> <p><b>Restaurant <i>Great Wok</i>, Im Treff 27, 54296 Trier</b></p>

<b>Sektion 5: Poetik der Ähnlichkeit am Beispiel einzelner LyrikerInnen</b>	
<b>10:00 – 10:45</b>	<p><i>Drama, Satire, Haiku, Notat – Ähnlichkeit als Strukturprinzip in Durs Grünbeins (Traum-)Poetik</i></p> <p><u>Dr. Christian Quintes (Trier)</u></p>
<b>10:45 – 11:30</b>	<p><i>Transkulturalität und Traditionsbezüge in der Lyrik und Poetik der koreanischen Dichterin Kim Hyesun</i></p> <p><u>Prof. Dr. Marion Eggert (Bochum)</u></p>
<b>11:30 – 12:15</b>	<p><b>Abschlussvortrag:</b></p> <p><i>Ähnlichkeiten als Prinzip der Organisation und der Erkenntnis – eine Brücke zwischen Biologie und Poetik (mit Beispielen von Gennadij Ajgi, Les Murray, Christian Lehnert)</i></p> <p><u>Prof. Dr. Henrieke Stahl (Trier)</u></p>
<b>12:15 – 12:30</b>	<b>Abschlussdiskussion und Verabschiedung</b>



Ähnlichkeit ist ein Paradigma, das in den vergangenen Jahren zunehmend Aufmerksamkeit in den Kulturwissenschaften erfahren hat. Dabei erweist sich Ähnlichkeit insbesondere im Kontext von Diskussionen über Inter- und Transkulturalität als produktives Konzept, weil es herkömmliche dualistische Denkmuster von Identität und Differenz oder Homogenität und Heterogenität aufzulösen und damit die Komplexität von Kulturbeziehungen präziser zu beschreiben vermag. Wie Michel Foucault in *Die Ordnung der Dinge* (1966) gezeigt hat, wurde ein Denken in Ähnlichkeiten mit dem Aufkommen der Neuzeit als primitives beziehungsweise magisches Denken etikettiert und außereuropäischen Kulturpraktiken zugeschrieben. Die Kunst und einzelne philosophisch-kulturwissenschaftliche Theoriediskurse indessen konnten im europäischen Raum das Überleben dieses Denkens sichern. Im literarischen Bereich ist es vor allem die Gattung Lyrik, die als paradigmatisches Archiv gelten kann, in dem sich Ähnlichkeit als elementare Strukturkategorie bis in die Gegenwart hinein bewahrt hat. Dass sich Autorinnen und Autoren diese Eigenschaft der Lyrik immer wieder zunutze machen, um ein Denken in Ähnlichkeiten für die poetische Auseinandersetzung mit Kulturkonzepten anzuwenden, zeigt sich zum Beispiel bei Goethe zu Beginn des 19. Jahrhunderts in seinem *West-östlichen Divan*; heute ist es etwa die deutsch-japanische Schriftstellerin und Lyrikerin Yoko Tawada, die unter Rückgriff auf das japanische Prinzip des *mitate* wie auch in Referenz auf Goethes Konfigurationen von „Orient“ und „Okzident“ unerwartete Ähnlichkeiten zwischen verschiedenen Kulturräumen, darunter dem ostasiatischen und dem westeuropäischen herausstellt. Im Rahmen der Tagung soll es darum gehen, Ähnlichkeit explizit als Strukturkategorie der Lyrik produktiv zu machen und zu eruieren, welche Spielräume die Lyrik eröffnet, um über Kulturbeziehungen jenseits eines Denkens in Identitäten und Differenzen zu reflektieren. Das Programm setzt sich aus Beiträgen interkulturell orientierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Germanistik, Slavistik, Sinologie, Japanologie und Komparatistik zusammen.

**Universität Trier**

**DFG-Kolleg-Forschungsgruppe „Russischsprachige Lyrik in Transition“  
(FOR 2603)**

**Kontakt:**

**Jun.-Prof. Dr. Franziska Bergmann**

Vizesprecherin

Campus I, A 317

Universitätsring 15, 54286 Trier

Tel. +49 651 201 3287

Email: bergmannf@uni-trier.de

**Univ.-Prof. Dr. Henrieke Stahl**

Projektleiterin und Sprecherin

Campus I, DM 119

Universitätsring 15, 54286 Trier

Tel. +49 651 201 3234

Email: stahl@uni-trier.de